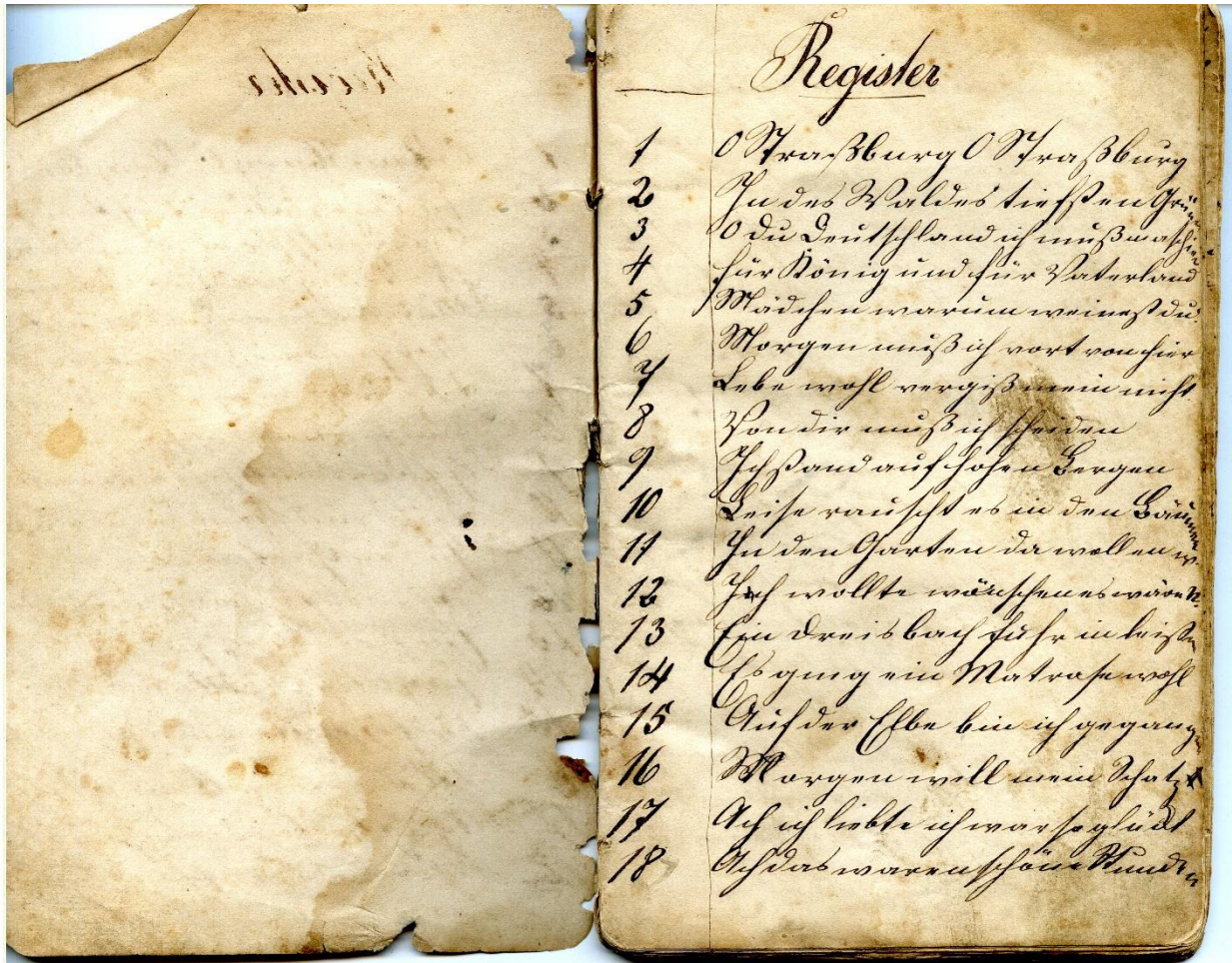


Aus einem alten Liederbuch – II –

Das Liederbuch für Friedrich Bösenberg aus dem Jahr 1867 enthält eine Reihe sogenannter „vaterländischer“ Lieder. Auf der ersten Seite des Registers gehören dazu: „O Straßburg, O Straßburg“; „O du Deutschland“, „Für König und für Vaterland“. Danach folgen aber überwiegend Liebeslieder der verschiedensten Art. Das nach der Überschrift als „vaterländisches Lied-



gut“ einzustufende vierte Lied „Für König und für Vaterland“ im Buch entpuppt sich bei näherem Hinsehen als klassisches Abschiedslied des jungen Burschen von einem – seinem – Mädchen.

Für König und für Vaterland,
Ich muß hinaus zu Streite,
es kettet mich ein heilig Band
an meines Königs Seite.
Nicht acht ich, ob mein Mädchen klagt,
ob meine Mutter weinend sagt:
bleib hier mein liebes Söhnchen mein,
ich muß bei meinem König sein.

Leb wohl mein süßes Heimatland,
leb wohl du holdes Mädchen.
Lebt alle wohl, die ich gekannt,
in diesem lieben Städtchen,
Leb wohl, du schönes Elternhaus.
Ich zieh betrübt von dir hinaus,
von dir, wo meine Wiege stand,
wo ich zuerst mein Mädchen fand.

*Leb wohl, du Linde vor dem Haus
die oftmals uns erquickte,
wenn wir nach schweren Sturmesbraus;
erneuerten die Gelübde.
Verschwunden ist nun diese Zeit,
verschwunden Freund und Fröhlichkeit.
Es fordert jetzt das Vaterland,
den Dienst von meiner kräftigen Hand.*

*Leb wohl, du lieber Heimatort,
mit deinen schönen Plätzen,
die Not des Landes treibt mich fort,
weg ist der Lieb Ergötzen.
Drum noch einmal „ade, ade!“,
fahr wohl du lieber Heimatort,
die Not des Landes treibt mich fort.*

*Auch ihr nickt traulich Abschied mir,
ihr Vöglein in den Lüften,
Ihr in dem schönen Waldrevier,
in schönen Blumendüften,
singt stets in froher, freier Luft,
mit eurer kleinen, engen Brust,
singt ihr an diesem Trauerort,
das Abschiedslied in einem fort.*

*Ihr lieben Vöglein, singt ihr oft,
ihr schönen, besten Lieder,
o singet stets „er ist dir nah“,
und kommet baldig wieder.
Bleib du in jedem Leid ihm treu,
und ist das Vaterland dann frei,
dann holt er dich im Myrtenkranz,
zum schönsten, besten Ehrentanz.*

Der Text dieses Lieds erinnert an ähnliche Abschiedslieder, die mit dem Ausdruck „Lebe wohl“ beginnen. Sie behandeln den Abschied vom Studentenleben, vom Vaterland oder vom Aufenthalt in freier Natur. Es wird mal die Position des „Weltschmerzes“ eingenommen oder des beklommenen Abschieds eines ausgelernten Handwerksgesellen, der in die Welt hinauszieht und in der Fremde sich in die Heimat zurücksehnt.:

1.

*Leb wohl, du goldne Burschenzeit
zum Abschied ist das Herz bereit.
Das Herz so weich, das Herz so schwer
die Zier der Rosen kehrt nicht mehr*

(Verfasser unbekannt)

2.

*Leb wohl du teures Land, das mich gebo-
ren
Die Ehre ruft mich wieder fern von hier,*

(Verfasser unbekannt)

3.

*Leb wohl, du schöner Wald!
So scheiden wir mit Sang und Klang:
Leb wohl, du schöner Wald!*

(Text: A. H. Hoffmann von Fallersleben)

4.

*Leb wohl, leb wohl, du schöne Welt!
Mein Herz ist müd' und schwer;
Lebt Alle wohl auf Wiedersehn,
Fahrt wohl, ich kann nicht mehr!*

(Text: Albert Zeller)

5.

*Nun leb' wohl, du kleine Gasse
nun ade, du stilles Dach!
Vater, Mutter sahn mir traurig
und die Liebste sah mir nach.*

*(Text: Albert Graf von Schlippenbach , 1833,
Musik: Friedrich Silcher , 1855)*

Da schlugen die „echten“ vaterländischen Lieder einen ganz anderen Ton an. Sie wollen den jungen Soldaten gemäß der preußischen Devise „Mit Gott für König und Vaterland“ für den Krieg und den Kampf begeistern. Wenn man heute im Internet nach entsprechenden Texten sucht, gerät man unversehens auf Seiten mit explizit nationalistischen bis zu rechtsradikalen

Intentionen. Die 1813 in den „Befreiungskriegen“ gegen Napoleons Frankreich als Devise für die Landwehr ausgegebene Losung wurde bis zum Ersten Weltkrieg im Heer verwendet. In abgewandelter Form diente sie sehr konservativen Kreisen, die keinesfalls demokratisch gesinnt waren, als Leitspruch. Der Text des Liedes steht deutlich im Kontrast zu dem Lied in der hier vorgestellten Handschrift. Er erregt heute überwiegend Verwunderung, dass derartiges Liedgut einmal gesellschaftlich prägend war.

*Mit Gott für König und Vaterland, hurrah!
Gewehr, Patronen und Schwert zur Hand, hurrah!*

*Das blanke Kreuz an dem Helm steht gut
noch besser das Herz voll Treue und Mut
ins Feld! auf den Feind! frisch daran!
die deutsche Landwehr rückt an!*

*Mit Gott für König und Vaterland, hurrah!
Manch tapferer Held seinen Tod schon fand,
hurrah!*

*Nie werde die Heimat der Feinde Spott
im Leben, im Sterben, dein sind wir, Gott
Gewehr rechts! Tambour! Sturmschritt schlag
an!*

Die deutsche Landwehr rückt an

*Mit Gott für König und Vaterland, hurrah!
Im Pulverdampfe die Sonne schwand, hurrah!
Kanonen sie speien die Kugelsaat
es sperret der Feind den blutigen Pfad
Kameraden, mit Kolben daran
Die deutsche Landwehr rückt an*

*Mit Gott für König und Vaterland, hurrah!
Viktoria hoch, der Feind verschwand! Hurrah!
Marschall Vorwärts¹, der hat uns Fechten gelehrt*

*Heraus wer mit Deutschen zu Fechten begehrt
Der König ruft: „Kinder greift an!“
Seine Landwehr geht siegreich voran!*

Text und Musik: Verfasser unbekannt, in „ Deutsches Armee Liederbuch “



aus: Die Gartenlaube 1871

¹ Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt, Heerführer in den „Befreiungskriegen“ 1813 - 1815